

Freilich hat ihn auch Adrevald im Widerspruch mit dem Text des Briefes und in gedankenloser Auffassung desselben, gerade so wie Hugo in den vorausgeschickten Worten als König bezeichnet und lässt das Schreiben durch Karlmann selbst seinem Bruder übergeben (*Carolomannum et monachos, qui cum eo venerant, Franciam Pippino dirigit regi*, und c. 16: *Carolomannus et fratres — Gallias expetunt*. Hugon Flor. l. c. *Quam epistolam Karolomannus rex populis Galliae coram fratre suo Pippino rege in magno conventu cleri praesentavit*). Aber auch das Letzte ist entschieden irrig; denn die Stelle im Briefe: *Innotuerunt nobis — abbas — Cassini monasterii S. Benedicti et Carolomannus Deo amabilis monachus, germanus filii nostri Pippini excellentissimi Majorisdomus per hos praesentes monachos concordiae et pacis sermones inter eum ac Grifonem fratrem ejus expedire nos mittere* deutet nur auf eine Botschaft auf Anregung Karlmanns, nicht auf dessen Reise selbst. Es rührt der Irrthum von einer Verwechslung mit der zweiten Sendung Cassinesischer Mönche unter persönlicher Führung Karlmanns im J. 753 (Vgl. Oelsner 162 f.), die allerdings in die Königszeit Pippins, aber auch in die Regierungszeit Stephans II fällt, und die, wegen des erregten Aufsehens in Annalen verzeichnet, den späteren Schriftstellern bekannter war als jene.

Das Schreiben fällt somit in die Zeit zwischen 749—751. Dazu passt, dass bei dem ersten Streit zwischen Pippin und Grifo kurz nach dem Weggange Karlmanns dieser noch im Kloster auf Soracte, aber noch nicht in seinem zweiten Aufenthalt sich befand. Im J. 748 aber trat nach Grifo's Besiegung in Sachsen und Baiern nur eine kurze Versöhnung zwischen den beiden Brüdern ein, sodann aber ein dauernder Zerfall bis zu Grifo's Tode. In die Anfangszeit dieses neuen Zwiespaltes, eben nur zwischen 749—751, kann also der Brief gehören. Pippin, in seiner Macht erstarkt, nähert sich dem Königthum, daher die Titel *excellencia, sublimitas*. Auch haben die fränkischen Bischöfe im Sommer 747 ihre fromme Gesinnung, Glaubenseinheit und Unterwerfung unter den römischen Stuhl dem Papst kundgethan; daher schreibt Zacharias *omnibus episcopis et presbyteris Francorum*. Des Bonifacius wird aber nicht besonders Erwähnung gethan, weil er in jener Zeit theils wegen Kränklichkeit, theils auf die Verwaltung seiner Diöcese beschränkt, mehr in den Hintergrund tritt. Stände übrigens der Name des Abtes statt der Bezeichnung *religiosus abbas*, so wäre die Zeitbestimmung noch einfacher; denn 750 trat Optatus sein Amt an; sein Vorgänger war Petronax.

Aber auch der Stil harmonirt mit dem der Briefe des Zacharias, besonders derer aus den Jahren 747 und 748, denen er ja der Zeit nach am nächsten ist. Der Briefanfang, die salu-